Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1874

64 (2.6.1874)

urn:nbn:de:gbv:45:1-413865

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 64. Dienstag, den 2. Juni 1874.

Politische Rundschau.

— Die kriegsgerichtliche Untersuchung wider den Corvettencapitain Werner wird nach der „D. R. C." voraussichtlich in diesem Monat ihren Abschluß finden, indem vielleicht Ende des Monats Juni das Kriegsgericht, welches in dieser Angelegenheit ein Urtheil zu sprechen hat, zusammentreten wird. Daß diese Angelegenheit sich so lange hingezogen hat, bemerkt die „D. R.-C.", ist theils dadurch geschehen, daß von einer Seite der Einwand erhoben wurde, die Angelegenheit sei von so geringer Wichtigkeit, daß sie eigentlich durch die Abberufung des Capitain Werner von seinem Posten schon zur Genüge gesühnt sei, zum Theil war aber auch der Umstand hinderlich, daß es den Vorschriften über die Zusammensetzung der Kriegsgerichte in sofern unmöglich war zu genügen, als in Wilhelmshaven, dem Ort, wo das Kriegsgericht hätte zusammentreten müssen, die hierzu erforderlichen höheren Officiere nicht vorhanden waren. In Folge dieses letzteren Umstandes namentlich ist die Fortführung der Untersuchung dem Generalcommando des X. Armeecorps übertragen worden, und es wird demzufolge das Kriegsgericht unter dem Vorsitz des commandirenden Generals des X. Armeecorps zusammengesetzt sein aus zwei Generallieutenants, zwei Generalmajoren, zwei Obersten, 2 Oberstlieutenants u. s. w. Wie wir hören, sind bereits die Untersuchungsacten seitens des Generalauditoriats an das Corpsauditoriat in Hannover abgesandt worden, so daß nun endlich ein Schluß dieser so vielfach ventilirten Sache zu erwarten steht.

— Die „Ess. Ztg." will aus sicherer Quelle wissen, daß die bestrittene Dreikaiser-Zusammenkunft zwischen dem deutschen, österreichischen und russischen Kaiser doch stattfinden soll, und zwar in Ems zwischen dem 14. und 18. Juni.

— Die Einverleibung Lauenburgs in Preußen, obschon angeblich auf dem besten Wege, dauert den Lauenburgern zu lange. Sie beabsichtigen, in energischer Art über die Verzögerung vorstellig zu werden. Es läßt sich in der That nicht leugnen, daß die Zustände Lauenburgs immer unhaltbarer werden. Die lauenburgische Verfassung gewährt nicht den Schutz, der beansprucht werden kann. Der Verlust, den Lauenburg bei Entscheidung der Elbzollfrage erlitt, ist bekannt; dem Militärbudget hat Lauenburg über 100,000 Thaler abzuliefern, während das Ländchen früher nur 3000 Thaler zu Militärzwecken aufzubringen hatte. Schon diese Mißstände sind wesentlich genug, um Antrieb zu einem energischen Vorgehen behufs Erledigung der in Rede stehenden Angelegenheit zu geben.

— Die Aussichten des hessen-darmstätischen Hauses auf Fortbestand sind nicht allzu günstig. Die Nebenlinien des darmstädter Zweiges sind sämmtlich ausgestorben, die einzigen Agnaten desselben bestehen aus dem Großherzoge, der bekanntlich kinderlos ist, dem Prinzen Alexander, der in morganatischer Ehe lebt, und dessen Kinder deshalb nachfolgeunfähig sind, und dem Prinzen Karl, dessen ältester Sohn, Prinz Ludwig, präsumtiver Thronfolger, unter jetzt 6 Kindern nur einen Sohn zählt. Die zwei Brüder des Prinzen Ludwig, die Prinzen Heinrich und Wilhelm, sind zur Zeit noch unverheirathet und würde, wie seiner Zeit in der hessischen Kammer angedeutet wurde, Prinz Heinrich, der in preußischen Diensten steht, sich voraussichtlich nicht verheirathen. So steht das hessische Haus in der dritten Generation vorläufig auf zwei Augen.

— Die „N. Allg. Ztg." meint, in Belgien hat die Wahrnehmung, daß Frankreich, wenn es neuen Krieg gegen Deutschland anfangen sollte, weder mit dem Kopf gegen die Wand, d. h. gegen Metz anstürmen, noch aus der Felsenspalte Belfort sich hervorwagen, sondern mit der vollen Breitseite sich auf Belgien entladen würde, in erfreulicher Weise Verständniß gefunden. Es ist, fährt das Blatt fort, für den Weltfrieden von hoher Bedeutung, wenn die öffentliche Meinung Belgiens sich der Einsicht erschließt, daß das deutsche Reich diesem Königreich gegenüber gar kein anderes Interesse und keinen andern Wunsch hatte und habe, als die Erhaltung seiner Unabhängigkeit und Neutralität, während dieselbe gerade von der Seite her in Frage gestellt werde, welche von Deutschland mit einem Rachekriege bedroht sei. Bei uns herrscht

---

Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Vor dem Gewitter", „Zwei Höfe" ꝛc.

(Fortsetzung.)

Als Dr. Willibald aus seinen musikalischen Phantasien erwachte und den Blick zu ihr erhob, standen ihre Augen voll Thränen. Sie gab sich nicht einmal Mühe, sie zu verbergen und sagte mit einem Versuch des Lächelns: „Nein, wenn die Musik so unglücklich machen kann, dann mag ich sie nicht lernen."

„Fürchten Sie das nicht," entgegnete der Doctor und bemühte sich, seine innere Erregung zu verbergen; „die Musik ist die mildeste Trösterin, sie hat für unser tiefstes, seelisches Leid das meiste Verständniß."

„Ja, wer sich sein ganzes Leben über so wunderbar mit ihr befreundet, wie Sie," war ihre rasche Antwort.

„Glauben Sie das nicht," entgegnete der Doctor; „ich habe die edle Tonkunst in den letzten Jahren arg vernachlässigt und erst hier in England wieder ihre Freundschaft aufgesucht. Er hatte die Kleine nur ermuthigen wollen und gewahrte zu spät, daß er damit sein Geheimniß Preis gegeben. Wer konnte wissen, ob er nicht bei seinen Schülern im Ansehen sank, daß er nichts weiter sei, als ein Musikdilettant.

Die Neugier des jungen Mädchens war durch diese Andeutung einmal geweckt, vielleicht wollte es auch nur das ihr angenehme Gespräch weiter spinnen, denn es fragte sogleich: „Sie waren nicht immer Musiker? Ich dachte mir's gleich; Sie sehen ganz anders aus, als der Lehrer, der Mary Stunden gab," und dabei streiften ihre braunen Augen in reizender Unschuld prüfend über die Gestalt des Doctors.

Willibald mußte lächeln. „Sie haben Recht, Fräulein. Die langen, genial zurückgeworfenen Haare und der Künstlerrock fehlen mir, denn ich war bisher nichts weiter, als ein deutscher Doctor der Philosophie."

Nun waren erst recht die Schleusen ihrer Wißbegier aufgezogen, wie viel hätte sie noch von dem Fremden erfahren wollen, der ihr dadurch immer interessanter wurde; aber sie wagte eine neue Frage nicht zu stellen, sondern trat, um ihre Unruhe zu bemeistern, an ihre Schwester und sagte rasch: „Jetzt mußt Du auch etwas spielen."

„Um zu zeigen, wie wenig ich von meinem Maëstro gelernt

Landesbibliothek Oldenburg

hierüber kein Zweifel; die gleiche Einhelligkeit bricht sich nun in Belgien Bahn und scheint dazu angethan, die Seele seiner auswärtigen Politik zu bilden.

— Zwei Ereignisse sind es, welche die französische öffentliche Meinung vorzugsweise während der vergangenen Woche beschäftigen. Thiers dissolutionistische Rede nämlich und die Wahl des ehemaligen Stallmeisters Napoleons, Bourgoing, im Nièvre-Departement. Schon die rücksichtslos imperialistische Wahlrede des Candidaten kann als ein nicht zu unterschätzendes Zeichen des wiedererstarkten Bonapartismus gelten, die imponirende Majorität jedoch mit der der Wahlsieg erfochten wurde, muß geradezu als ein Stoß in's Herz für alle die verschiedenen Sorten der Königsmachhr in Versailles bezeichnet werden. Soviel Klarheit hat indeß bereits die so unendlich verschobene Situation in Frankreich gewonnen, daß einige Factoren als völlig außer Cours gesetzt gelten dürfen, nämlich die Legitimisten und Orleanisten. Immer mehr spitzt sich die Entscheidung der Frage dahin zu, ob Republik ob Kaiserthum. Und so peinlich für gewisse sentimentale Politik es sein mag, so kann sich ein nüchterner Beobachter des Gedankens nicht erwehren, daß die Sache des Kaiserthums sichtlich an Boden gewinnt. Neuerdings ist auch Plon-Plon wieder auf die Bildfläche getreten, er beabsichtigt bei den nächsten Abgeordnetenwahlen in dem Departement der Seealpen als Candidat aufzutreten.

— Pariser Blätter wollen aus Madrid erfahren haben, ein Theil der dortigen Minister beschäftige sich angelegentlich mit der Wiederaufrichtung der Hohenzollernschen Candidatur für den spanischen Thron. Das Gerücht ist vielleicht von den Orleanisten ersonnen, um einmal wieder an den Herzog v. Montpensier zu erinnern, dem natürlich auch die Nichtorleanisten gern alles Heil in Spanien wünschen würden, wenn sein Name ein Präservativ gegen die deutsche Candidatur wäre.

— In Schangai ist auf Anregnung der beiden Consuln von Deutschland und England die Bildung eines Vereins zur Rettung der Schiffbrüchigen an der chinesischen Küste in Angriff genommen worden. Es sollen an gewissen Stellen Rettungsstationen nach englischem Muster eingerichtet werden.

— Den neuesten Nachrichten zufolge hat Japan in aller Form der Insel Formosa den Krieg erklärt. Es sollten Kriegsschiffe gegen die Insel in See gehen und 15,000 Mann möglichst ohne Verzug an das Land gesetzt werden.

— Die Aufschließung der Halbinsel Korea für den ausländischen Handel steht nach chinesischen Blättern in sicherer Aussicht. In der Halbinsel ist eine Revolution zum Ausbruch gekommen, die mit der Absetzung des Regenten geendet hat. Die Königin, welche dadurch das Heft in die Hände bekommen hat, bekennt sich zum Christenthum und soll aufgeklärteren Ideen huldigen, als der bisherige Leiter der Regierung. Deshalb verspricht man sich von ihrem Amtsantritt einen ersprießlichen Umschwung.

÷ **Elsfleth,** 1. Juni. Am gestrigen Tage hat das Musikcorps des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 uns für die Sommer-Saison das erste Abonnements-Concert gebracht. Nicht nur dessen guter Ruf, sondern auch die ausgezeichnete Witterung hatte eine ungewöhnlich zahlreiche Gesellschaft aus Stadt und Umgegend in den Garten-Anlagen des Lindenhofs vereinigt. Wir müssen zwar gestehen, daß die vorgetragenen Compositionen hinsichtlich ihrer exacten, präcisen und harmonischen Ausführung den Erwartungen auch diesmal vollkommen entsprochen haben, können aber nicht unterlassen einen Umstand hervorzuheben, der das Gefühl des musikfreundlichen Publikums unangenehm berührt hat, und zwar die kurze und schleunige Abwickelung des Concerts. Ob wirklich dringende oder dienstliche Gründe den Herrn Hüttner gezwungen dasselbe plötzlich Schlag 7 Uhr abzubrechen, die eine Hälfte seines Personals im Tanzsalon zu placiren und mit der anderen mittelst Bahn nach Oldenburg zurückzueilen, oder ob reine pecuniäre Interessen diese Procedur veranlaßt haben, wollen wir dahingestellt sein lassen, haben aber auch im Verlaufe des Concerts die Bemerkung machen müssen, wie die Eile, womit zum Schluß desselben förmlich gedrängt wurde, sogar auf die Schnelligkeit des Tactfußes der einzelnen Tonstücke influirte und deren guten Eindruck nicht unerheblich abschwächte. Wir möchten daher dem Herrn Director zur Beherzigung gebeten haben, daß ein solches Verfahren den guten Ruf, welchen er sich durch seine meisterhaften Productionen bisher zu erwarten gewußt hat, sich zu erhalten nicht geeignet sein, vielmehr zur Folge haben könnte, den Werth seiner Kunst nach einem rein gewerbsmäßigen Maßstabe abzuschätzen und den Lohn für die gestern gelieferte Arbeit doch etwas zu hoch zu finden. — Zugleich mag hier noch hinzugefügt werden, daß den vielseitig gemachten Aeußerungen nach es im Allgemeinen mehr conveniren wird, wenn der Beginn des Concerts auf wenigstens 1 Stunde, etwa 5 bis 5½ Uhr ausgesetzt würde.

†> Sicherem Vernehmen nach findet nächsten Sonntag eine Lustfahrt nach Vegesack statt.

— Im Interesse der Näherinnen, welche die Angewohnheit haben, den Faden in den Mund zu nehmen und ihn längere Zeit mit der Mundflüssigkeit in Berührung zu lassen, macht die „Staatsb. Z." darauf aufmerksam, daß sich in schwarzer Nähseide, wie durch Untersuchung nachgewiesen, beinahe 18 pCt. Bleioxyd befinden. Man tränkt nämlich in vielen Fabriken Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz die Nähseide mit Bleisalzen, um sie schwerer zu machen. Wer weiß, wie zerstörend die durch Bleivergiftungen hervorgerufenen Bleikoliken ꝛc. auf den menschlichen Körper einwirken, wird die Warnung beherzigen.

* Der „Gemeinnützige" in **Varel** schreibt: „Wer von hier aus die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen besucht, wird dort unter Anderen auch drei ausgezeichnete Exemplare unserer Waldbäume wieder finden, drei Lärchen, die wegen ihres schönen Wuchses und ihrer bedeutenden Länge, jedenfalls Beachtung finden werden. Eine derselben, und zwar die stärkste, ist in der Nähe des Caffeehauses gefällt und kann dort noch besichtigt werden. Sie ist von ungewöhnlicher Stärke, kerzengerade und hat, obgleich auf sterilem Boden gewachsen, eine Länge von 90 Fuß erreicht. Leider haben, um die Riesin herausschaffen zu

---

habe, der wirklich nur eine Genialität in seinen Haaren hatte," entgegnete diese scherzend.

„O meine theure Mary," rief Mr. Templeton ganz entrüstet, „Sie waren seine beste Schülerin, er hat mir es oft selbst gesagt."

Fräulein Mary mußte in der That eine wahrhaft bescheidene Natur sein, daß sie ohne Zögern der Aufforderung folgte, obwohl sie fühlte, daß ihr Spiel dem des Fremden nur zur Folie dienen würde. Sie trug ein Mendelsohn'sches Lied vor und zeigte dabei viel Empfindung, viel Seele, aber doch eine schlechte Schule. Sie hatte Recht gehabt mit ihrem sarkastischen Wort über ihren früheren Lehrer. Dr. Willibald hätte in dem stillen, sinnigen Mädchen weder diese geistige Schärfe, noch dieses treffende Urtheil gesucht.

Als sie ihr Spiel beendigt und er ihr einige Artigkeiten darüber gesagt, erhob sie nur ihre blauen Augen zu ihm und entgegnete in offener, schlichter Weise: „Sagen Sie das nicht. Ich fühle seit heut, was mir fehlt und deshalb möchte ich Sie bitten, auch mir Ihre Zeit zu widmen, wenn Sie meinen, daß ich noch die angenommenen Fehler ablegen kann."

„Sie haben ein so ausgesprochenes musikalisches Talent, daß ich Sie mit Freuden als meine Schülerin annehme, obwohl ich Ihnen ehrlich bekenne, daß Sie nur noch wenig von mir lernen können und bald Ihren jetzigen Lehrer verdunkeln werden."

„Ah, Mr. Willibald, habe ich Ihnen nicht auch Freude gemacht?" rief Templeton mit komischer Entrüstung; er wollte sich an den Flügel drängen und seine Kunstfertigkeit zum Besten geben, aber die kleine Harriet hielt ihn zurück. „Verhalten wir uns lieber schweigend, wir armen Sterblichen, die wir zu musikalischer Stümperhaftigkeit verurtheilt sind." Sie sah dabei so harmlos glücklich aus, nicht der mindeste Neid über die mit einem hübschen Talent Begabten war in ihrem frischen, blühenden Antlitz zu lesen.

Der Stundenplan wurde jetzt verabredet und dann ging die kleine Gesellschaft in's Drawing-Room zurück. Dort saß noch immer in steifer Haltung Herr Waxmann, in das Lesen der Times vertieft. Der fröhliche, heitere Ton, in dem man sich bisher unterhalten, war damit verschwunden; die Anwesenheit des Hausherrn schien auf Alle, selbst auf die sorglose Harriet, einen Bann zu üben, es wollte sich kein rechtes Gespräch mehr anknüpfen lassen und nach kurzer Zeit brachen die beiden Herren auf.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

können, auch einige andere aus dem Wege geräumt werden müssen. Der Transport derselben bis zur Bahn wird kein leichter sein und wegen der Länge des Stammes noch wohl besondere Vorrichtungen erfordern.

* In **Tweelbäke** sind dieser Tage ziemlich bedeutende Flächen Roggen- und Kartoffelland durch Unvorsichtigkeit beim Moorbrennen zerstört worden.

* In **Brake** waren am Freitag Landleute aus dem Stad- und Butjadingerlande versammelt, um darüber zu berathen, wie die Führung einer etwaigen Excursion von Besuchern der internationalen Ausstellung in Bremen in den dortigen Marschen am zweckmäßigsten zu bewerkstelligen sein möge.

— München, 26. Mai. Die im Bezirksgerichts-Gefängnisse zu München inhaftirte Adele Spitzeder befindet sich zur Zeit in einem sehr leidenden Zustande, weshalb von einer Ablieferung an einen anderen Strafort noch lange keine Rede sein kann.

— Der St. Martinsthurm zu Landshut in Bayern, der zweithöchste, den Deutschland besitzt — er ist 132,5 Meter hoch — geht seinem Verfalle entgegen. Die aus Kohlheimer Stein ausgeführten Architekturtheile der beiden Galerien, namentlich die Fialen der unteren sind derartig verwittert, daß sie gänzlich abgebrochen und erneuert werden müssen — eine Arbeit, die etwa die Summe von 230,000 Gulden kosten würde. Es ist leider wenig Aussicht vorhanden, daß eine würdige Herstellung des Bauwerks erfolgt, da das Kirchenvermögen nicht im Stande ist, jene Kosten aufzubringen, der Staat aber eine Bauverpflichtung seinerseits nicht anerkannt.

— In der Nähe von Brimberg im Dorfe Zapfenstein ist die Mutter Gottes erschienen, wahrscheinlich um den bekannten Vierzehn Heiligen im nahegelegenen Staffelstein Concurrenz zu machen. Da die Witterung noch zu kalt ist, um auf einem Pflaumenbaum Gastrollen zu geben, hatte die Mutter Gottes es vorgezogen auf einer Fensterscheibe sichtbar zu werden. In Schaaren, manchen Tag über 1000, zogen nunmehr die Gläubigen nach der wunderthätigen Glasscheibe, worauf die heilige Marie nebst ihrem Kindlein in gar schönen und deutlichen Umrissen zu sehen war, bis sich schließlich die sündige Polizei in's Mittel legte und die nicht ortsangehörige Mutter Gottes sammt ihrem Kindlein mit Scheidewasser ausätzte.

— (Väterliche Fürsorge.) Aus dem schweizerischen Obwalden wird berichtet: In Folge der Wahrnehmung, daß das Tabackrauchen und Schnupfen bei den Minderjährigen wieder in bedeutendem Maße zugenommen, hat die Regierung beschlossen, die bezügliche Verordnung im Amtsblatt zu veröffentlichen mit der Androhung gegen solche, welche das 18. Altersjahr noch nicht erfüllt haben und rauchen oder schnupfen, die gesetzliche Straffolge eintreten zu lassen, gegen Verabreichung des festgesetzten Klägerlohnes.

— Madrid, 29. Mai. Marschall Serrano wird morgen den Gesandten der nordamerikanischen Union, Caleb Cushing, officiell empfangen. Man spricht neuerdings wieder von der bevorstehenden Publication eines Manifestes der föderalistischen Partei.

— Bayonne, 29. Mai. Don Alphons von Bourbon und der Gemahlin von Don Carlos ist es, wie von der spanischen Grenze gemeldet wird, gelungen, mit der sie begleitenden Eskorte den Ebro zu erreichen und ihre Vereinigung mit der Abtheilung des Cabecella Segarra zu bewerkstelligen. — „Der Kölnischen Zeitung" geht von ihrem Privatcorrespondenten auf dem spanischen Kriegsschauplatze aus Vitoria unterm 29. Mai die Nachricht zu, daß die Regierungstruppen die carlistischen Stellungen bei Villarnat am 24. d. M. angegriffen und weggenommen haben. Die Truppen kampiren auf dem eroberten Terrain. Die Verluste an Mannschaften waren nur unbedeutend.

* Newyork, 30. Mai. Henri Rochefort traf, begleitet von zwei Freunden, heute Abend hier ein; er hat sich jede Empfangsfeierlichkeit verbeten.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den	3.	Juni	4 Uhr	40 Min.
Donnerstag	„	4.	„	5 „	20 „
Freitag	„	5.	„	6 „	10 „
Sonnabend	„	6.	„	7 „	— „

Oldenburgische Eisenbahn.

Am Tage des Oldenburger Pferdemarktes, den 8. d. Mts., sollen folgende Extrazüge abgelassen werden.

I. von Jever nach Oldenburg:
Abfahrt von Jever 5 Uhr 40 Min. Morg.
Ankunft in Oldenburg 7 „ 25 „ „

II. von Oldenburg nach Jever:
Abfahrt v. Oldenburg 4 Uhr 30 Min. Nachm
Ankunft in Jever 6 „ 40 „ „

III. von Rodenkirchen nach Oldenburg
zum Anschluß an den um 6 Uhr 15 Min. von Brake abgehenden Personenzug № 25:
Abf. v. Rodenkirchen 5 Uhr 45 Min. Morg.
Ankunft in Oldenburg 7 „ 44 „ „

IV. von Oldenburg nach Brake und Rodenkirchen:
Abfahrt v. Oldenburg 4 Uhr 15 Min. Nachm.
Ank. in Rodenkirchen 6 „ 10 „ „

Specielle Fahrpläne sind auf den Stationen ausgehängt.

Oldenburg, den 1. Juni 1874.

Betriebs-Inspection.
Schmidt.

Im Verlage der Buchhandlung von J. A. Behrens in Varel ist erschienen und in der Expedition dieses Blattes zu haben:
Kurze Anleitung zur

Obstcultur.

Nach eigenen Erfahrungen und den besten Schriften der größten Pomologen und Obstzüchter.
Von einem praktischen Obstbaumzüchter.
Preis 8 Sgr.

Oldenburger Genossenschafts-Bank

eingetragene Genossenschaft.

Ausweis pro Monat Mai 1874.

Umsatz.

Disconto-Wechsel-Conto	ℛ.	72,461	22. 5
Vorschuß-Wechsel-Conto	„	44,179.	—. —
Depositen-Conto	„	91,927.	13. —
Conto-Current-Conto	„	250,608.	19. 2
Effecten-Conto	„	59,125.	21. 6
Gesammt Umsatz im Mai	„	519,841.	19. 2

Bilanz am 31. Mai 1874.

Activa.				**Passiva.**			
ℛ.	1,315.	26.	6 Einrichtungskosten u. Mobilien-Conto.	Gewinn- und Verlust-Conto	ℛ.	338.	—. 6
„	399.	11.	2 Handlungs-Unkosten Conto.	Reservefond-Conto	„	2,913.	20. —
„	32,060.	7.	6 Disconto-Wechsel-Conto.	Stammcapital-Cto.	„	67,559.	25. —
„	58,361.	16.	— Vorschuß Wechsel-Cto	Zins- u. Provisions-Conto	„	2,669.	6. 7
„	5,488.	2.	7 Effecten-Conto.	Depositen-Conto	„	117,778.	11. 10
„	159,214.	16	11 Conto-Current-Conto Debitores.	Check-Conto	„	19,133.	18. 3
„	11,000.	—.	— Immobilien-Conto.	Conto-Current-Conto Creditores	„	67,274.	22. 6
„	9,827.	23.	11 Cassenbestand.		ℛ.	277,667.	14. 7.
ℛ.	277,667.	14.	7				

Gelder verzinsen wir bei
6 monatlicher Kündigung mit 4 % p. a.
3 „ „ „ 3½ % p. a.
kurzer „ „ 3 % p. a.

Für die Sicherheit dieser Einlagen haften die Mitglieder unserer Bank gesetzlich mit ihrem ganzen Vermögen, welches über 2,000,000 Thaler beträgt.

Oldenburg, den 31. Mai 1874.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
eingetragene Genossenschaft.
J. H. Münnich. H. G. Müller.

Landesbibliothek Oldenburg

Todes-Anzeige.

Am 31. Mai entschlief sanft nach langem schweren Krankenlager unser lieber guter Vater und Großvater, **Hinrich Monsees**, im Alter von 88 Jahren und 10 Tagen. Theilnehmenden bringen diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme zur Anzeige.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Juni, Nachmittags 1/2 5 Uhr statt.

Frischen Sauerkohl, bei
W. Koplau.

Die **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von Gebrüder Stollwerck
in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Elsfleth Herrn **G. von Hütschler.**

Zu kaufen gesucht.

Ein noch ziemlich gut erhaltener Schweinekoven. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesalzene und **marinirte Häringe** wieder vorräthig bei
G. C. von Thülen Wwe.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Elsfleth, 2. Juni		nach
Artillerist, Giese		Bremerhaven
Bremerhaven, 31. Mai		von
Alida, Siebje		Bahia
Wilhelmine, Frage		Venecarlo
Louise, Fischer (1. Juni)		"
Falmouth, 26. Mai		von
F. H. Lolling, Hillerichs		Valparaiso
Altata, 12. März		von
Bellona, Sosath		Mazatlan
Ida, Schweichel		"

Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Zusammengestellt Ende Mai 1874.

Nach	Abgangshäfen.	Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt.
Australien und Neuseeland		
a) über Alexandrien und Suez	Triest	am 12.* 26.† Juni 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 15.* 29.† Juni früh. (*nach Victoria, Süd- und Westaustralien und Tasmanien, †nur nach Queensland.)
b) über New-York und San Francisco (nur nach Neu-Süd-Wales und Neuseeland.)	Queenstown	am 3. Juni, 1. Juli,
Brasilien*), Buenos Ayres, Montevideo	Southampton	am 9. Juni, 9. Juli Mittags.
	Liverpool	am 3. 17. 20. Juni.
	Antwerpen	am 15. Juni, 1. 15. Juli.
	Bordeaux	am 5. 6. 20. Juni.
	Marseille	am 15. Juni, 15. Juli Vormittags.
	Hamburg	am 5. 12. 19. Juni.
(*) Die aus Southampton am 9., aus Liverpool am 3., aus Bordeaux am 6. und 20. abgehenden Schiffe legen bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro, die aus Liverpool am 17., aus Bordeaux am 5., aus Marseille am 15. und aus Antwerpen am 1 und 15. abgehenden Schiffe legen nur bei Rio Janeiro, das aus Liverpool am 20. abgehende Schiff legt bei Bahia und Rio Janeiro an. Das am 12. von Hamburg abgehende Schiff berührt keinen Brasilianischen Hafen.		
Canada	Londonderry	am 5. 12. 19. 26. Juni Nachm. (s. auch Vereinigte Staaten von Amerika.)
	Southampton	am 5. 15. 25. Juni. (von Plymouth am folgenden Morgen.)
Cap der guten Hoffnung und Port Natal	Brindisi	am 8. Juni, 6 Juli.
Außerdem nach Port Natal, sowie nach Mozambique und Zanzibar		
China†), Japan†), Ceylon, Singapore, Batavia über Suez	Triest	am 12*. 26.* Juni 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 8.** 15.* 22.** 29.* Juni. (von Suez ab: *mit Britischen, ** mit Franz. Schiffen.)
(†) Nach China und Japan auch via Amerika. Aus New-York p. Eisenbahn am 7. und 22., aus S. Francisco am 16. und 1. jedes Monats.		
Cuba (Havanna, Matanzas)	Marseille	am 7. 21. Juni.
	Southampton	am 2. Juli 6 Uhr Abends.
	St. Nazaire	am 20. Juni.
	Cadix	am 30. Juni.
	Santander	am 15. Juni, 15. Juli.
Indien (Bombay, Madras, Calcutta) über Suez	Triest	am 5. 12. 19. 26. Juni 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 8. 15. 22. 29. Juni.
	Marseille	am 7. 21. Juni.
Mauritius	Marseille	am 7. Juni, 5. Juli.
	Brindisi	am 8. Juni, 6. Juli.
Mexico	Southampton	am 2. Juli.
	Liverpool	am 10. Juni, 10. Juli.
	St. Nazaire	am 20. Juni.
	Hamburg	am 8. 23. Juni.
Venezuela	Southampton	am 17. Juni, 2. 17. Juli.
	Liverpool	am 5. Juni, 5. Juli.
	Hamburg	am 8. 23. Juni.
	St. Nazaire	am 7. Juni, 7. Juli.
Vereinigte Staaten von Amerika, Canada	Queenstown	am 3. 5. 7. 10. 12. 14. 17. 19. 21. 24. 26. 28. Juni.
	Southampton	am 9. 16. 23. 30. Juni Nachm. (Schiffe des Bremer Lloyd.)
	Hamburg	am 3. 10. 11. 17. 24 25. Juni früh.
	Bremen	am 6. 13. 20. 27. Juni früh.
	Havre	am 6. 13. 20. 27. Juni früh. (Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.)
Westafrika:		
a) nach Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po 2c. über Madeira und Teneriffa	Liverpool	am 6. 13. 20. 27. Juni.
	Bordeaux	am 5. 20. Juni
b) nach Dakar und Goree	Southampton	am 17. Juni, 2. 17. Juli.
Westamerika (Chili, Bolivia, Peru, Ecuador) (über Colon und Panama)	St. Nazaire	am 7. Juni, 7. Juli.
	Hamburg	am 8. 23. Juni.
Außerdem nach Chili, Bolivia, Peru (durch die Magellanstraße)	Liverpool	am 3. 17. Juni, 1. 15. 29. Juli.
	Bordeaux	am 6. 20. Juni, 4. 18. Juli.
	Hamburg	am 12. Juni, 12. Juli.
	Antwerpen	am 15. Juni, 15. Juli.
Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia (Havanna s. unter Cuba)	Southampton	am 17. Juni 2. 17. Juli.
	Hamburg	am 8. 23. Juni.
	Liverpool	am 20. Juli.
	St. Nazaire	am 7. 20. Juni.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk (G. C. von Thülen's Nachfolger).

Landesbibliothek Oldenburg